

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

24. Jänner 1951

Blatt 127

Festwochen 1951:

Unsterbliches Wien

=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Selbstverständlich werden auch die Wiener Bühnen während der neuen Wiener Festwochen ein gutes und auserlesenes Programm zu bieten bemüht sein, das zwar keinen ausdrücklichen Festspielcharakter in Form etwa besonders und in großem Rahmen aufgezogener Theatervorführungen aufweisen wird, aber doch auch einen umfassenden Überblick über das künstlerische Potential des Wiener Theaters von heute geben kann. Also nicht so wie in Salzburg oder Bregenz etwa, wo die Theateraufführungen der Festspiele monatelang vorher geplant und geprobt werden, wo aus aller Welt (und vor allem aus Wien!) beste künstlerische Kräfte geholt und somit Aufführungen erstellt werden, die den Wert und den Zauber des Einmaligen besitzen, sondern es wird eben das Normale, das Alltägliche unseres Theaters gezeigt werden, welches bekanntlich ein Niveau aufzuweisen pflegt, das andernorts für Festspiele erst erstrebt und selten erreicht wird.

Allerdings wurde doch auch Bedacht darauf genommen, daß die Spielpläne im großen und ganzen Werke österreichischer Autoren aufweisen und daß gerade unsere bekanntesten Künstler um diese Zeit gesehen werden können.

So wird das Akademietheater neben Nestroys "Die beiden Nachtwandler" auch die Premiere von "Der Färber und sein Zwillingbruder" bringen, das Burgtheater seine besten Grillparzer-Inszenierungen, "König Ottokars Glück und Ende" und "Medea", und als Uraufführung das jüngste Werk Richard Billingers "Traube in der Kelter" unter dem Gastregisseur K.H. Stroux. Die Staatsoper, die mit einer Galavorstellung des "Fidelio" offiziell das reiche Programm eröffnet, wird ihr weltbekanntes Mozart-Repertoire zeigen, die Aufführungen des Verdi-Zyklus und auch Wagners "Götterdämmerung",

deren Premiere in diese Zeit fallen wird. Hinzu kommen noch ein Ballettabend, Bergers "Homerische Symphonie" und Strawinskys "Feuervogel" und eventuell die Freilichtaufführung von Mozarts "Cosi fan tutte" am Josefsplatz. In der Volksoper wird die Operette herrschen - die Meisterinszenierungen der Strauß-(Zigeunerbaron", "Fledermaus", "Nacht in Venedig", "Tausendundeine Nacht") und Mil-löcker-Operetten ("Bettelstudent", "Gasperone"), vermehrt um Suppés "Boccaccio" und Lehars "Giuditta", deren Glanzpremiere ein Höhepunkt der Festwochen sein soll. Übrigens soll auch ins Programm der Volksoper ein Ballettabend aufgenommen werden ("Höllische G'schicht" von Strauß und "Taugenichts von Wien" von Salmhofer).

Besonders Beachtenswertes kündigt das Theater in der Josefstadt an: Neben Ertls "Bertha Suttner" mit Paula Wessely in der Haupt- und Titelrolle soll auch Franz Th. Cokors Ignatius-von-Loyola-Drama "Der General Gottes" im Repertoire aufscheinen, während die Kammerstücke dem guten österreichischen Unterhaltungstück offenstehen werden. Zuckmayers "Katharina Knie" in der österreichischen Bearbeitung von Hubalek kündigt das Volkstheater an, die Scala wird einen österreichischen Volksklassiker bringen, während das Bürgertheater mit einer neuen Robert-Stolz-Operette aufwarten wird, "Pumpernickel" heißen, wobei man natürlich die bewährten und beliebten Kräfte dieses Hauses vollzählig auf dem Programmzettel finden wird. Ein Programm also für jedermann, ein guter, bezeichnender Überblick über den Stand und die Leistungen des Wiener Theaters von heute.

Zusammenstoß auf der Malinowskibrücke

=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Dienstag abend, um 18 Uhr, geriet der aus der Stadt kommende Autobus der Linie 5 mitten auf der Malinowskibrücke ins Schleudern und stieß mit der vorderen Plattform des Triebwagens der Linie 31 zusammen. Durch den Anprall wurde der Fahrer des Straßenbahnzuges auf den Gehsteig geschleudert.

Vom Autobus haben sich folgende Fahrgäste als verletzt gemeldet: der 64jährige Pensionist Georg Neuber, der 35jährige Kaufmann Ing. Franz Pächter, die 46jährige Private Karoline Horwath und der 32jährige Kellner Ernst Stamm. Die Fahrgäste des Auto-

busses wurden vom Rettungsdienst in das Arbeiter-Unfall-Spital gebracht.

Mit ihnen wurde auch der Straßenbahnbedienstete Josef Haas mit Prellungen des Beckens und der Wirbelsäule in das Arbeiter-Unfall-Spital überführt.

In das Floridsdorfer Krankenhaus wurden die 42jährige Private Leopoldine Barwisch, die 53jährige Therese Schleederer und die 17jährige Beatrix van Waasdyk eingeliefert.

Der Triebwagen und der Autobus wurden beim Zusammenstoß schwer beschädigt. An der Hilfeleistung war die Feuerwehr, ein Rüstwagen des Bahnhofes Brigittenau und der Städtische Rettungsdienst beteiligt. Der Verkehr über die Brücke war etwa 30 Minuten gestört.

Leopold Adametz zum Gedenken

=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 27. Jänner fällt der 10. Todestag des Professors für Tierproduktionslehre und Morphologie der Haustiere an der Wiener Hochschule für Bodenkultur Hofrat Dr. Leopold Adametz, der als Forscher und Lehrer internationales Ansehen genoß und dessen erbanalytische Studien am Karakulschaf reiche wissenschaftliche und praktische Ergebnisse erzielten.

1861 zu Feldsberg geboren, studierte er an der Hochschule für Bodenkultur in Wien sowie an der Universität in Leipzig und habilitierte sich an der Hochschule für Bodenkultur für das gesamte Gebiet der Tierzucht. Nach Studienaufenthalt in der Schweiz und am Institut Pasteur in Paris sowie nach seiner Tätigkeit an der Universität Krakau kehrte er 1898 als Ordinarius an die Hochschule für Bodenkultur zurück, wo er zweimal das Amt eines Rektors bekleidete und bis zu seiner Emeritierung wirkte. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, von denen das Lehrbuch der allgemeinen Tierzucht ein Meisterwerk ist, galten bakteriologischen und mykologischen Untersuchungen sowie der Erforschung der Haustierabstammung und Haustiergenese, die sich u.a. auf die primitiven Rassen des Hausrindes, des Wildrindes, verschiedener Ziegenrassen und auf die Stammesgeschichte des Hauspferdes bezog. Unter

seinen experimentellen Arbeiten ist die Karakulzucht besonders erwähnenswert. Adametz war vierfacher Ehrendoktor, Mitglied der Leopoldinisch-Karolinischen Akademie in Halle, der Akademien der Wissenschaften in Wien und Krakau, der Akademien der Landwirtschaft in Stockholm und Prag sowie Ehrenmitglied verschiedener Fachvereinigungen des In- und Auslandes.

Teilweise Stromstörung

=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Dienstag nachmittag, um 14.45 Uhr, fielen oberhalb des Matzleinsdorfer Platzes unter Kurzschlußerscheinungen drei Bahnpunkte aus. Dadurch war die Stromversorgung der Linie 6 vom Gellertplatz bis Matzleinsdorfer Platz, die Linie 67 von der Favoritenstraße - Lehmgasse bis Wiedner Gürtel, die Linie 66 von der Troststraße bis Wiedner Gürtel und die Linie 0 vom Bahnhof Favoriten bis Wiedner Gürtel unterbrochen.

Von den Organen des Kabelbüros wurde sofort nach der Ursache geforscht, doch konnte diese nicht gefunden werden. Die Bügel sämtlicher im Störungsbereich befindlicher Triebwagen wurden abgezogen und die Bahnpunkte neuerlich eingeschaltet. Als die Bügel an die Oberleitung gelegt wurden, hielten die Bahnpunkte sodaß der Verkehr wieder fortgesetzt werden konnte. Nach der Ursache dieser Stromstörung wird weiter geforscht. Während der halbstündigen Störung wurde der Verkehr auf den betroffenen Linien durch Umkehren teilweise aufrecht erhalten.

Giuseppe Verdi

=====

Einem großen Komponisten zum Gedenken

24. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 27. Jänner fällt der 50. Todestag des musikalischen Nationalheros Italiens, Giuseppe Verdi, der zu den volkstümlichsten Komponisten aller Zeiten gehört und dessen genialer Schöpferkraft die Opernliteratur unvergängliche Meisterwerke verdankt.

Am 10. Oktober 1813 in Roncole bei Parma, Lombardei, in kleinen Verhältnissen geboren, erhielt er seine Ausbildung im Musikzentrum Mailand. Schon die erste Oper "Oberto" fand Beifall.

Seinen Ruhm begründete "Nabucco", der durch "Die Lombarden" und "Ernani" noch gesteigert wurde, während sich von den Werken der nächsten Zeit nur wenige behaupten konnten. Seine Glanzzeit begann 1851 mit dem populären Dreigestirn "Rigoletto", "Troubadour" und "La Traviata", die den zeitlosen Typus der italienischen Gesangsoper begründeten. Auch der "Maskenball" erwies sich als Schöpfung von größter Lebensdauer und seine Alterswerke "Aida", "Othello" und "Fallstaff" stellen Gipfelpunkte der Opernkunst dar, die dem Musikdrama Richard Wagners ebenbürtig sind. Für seinen stark entwickelten dramatischen Sinn ist es bezeichnend, daß er sich von Shakespeare und Schiller anregen ließ und bei der Stoffwahl mit Vorliebe auf bewegte Ereignisse der vaterländischen Geschichte oder der Freiheitskämpfe anderer Nationen zurückgriff.

Verdi schuf außer seinen 26 Opern, von denen viele Welt-erfolge wurden und zum unentbehrlichen Bestand jeder Opernbühne gehören, noch das berühmte Requiem zum Gedächtnis des Dichters Alessandro Manzoni, ein Streichquartett, Kirchenmusik und andere geistliche Kompositionen, mehrere Orchester- und Chorwerke. Seine von edlem Pathos und elementaren Gefühlsausbrüchen erfüllte Musik, die im Gegensatz zu den Melodikern Bellini, Rossini, Donizetti starke Effekte und Kontrastwirkungen betonte, erweckte den Patriotismus der Italiener und begeisterte sie in ihrem Ringen um die politische Einheit der Heimat. Aber über diese Bedeutung für die nationale Erhebung eines Volkes hinaus hat die Macht seiner Töne eine so unwiderstehliche Wirkung, wie sie nur von künstlerischen Höchstleistungen ausgeht, die unabhängig von zeitlichen und territorialen Gebundenheiten der ganzen Menschheit als unverlierbarer Besitz angehören.

Verdi, der mit seiner zweiten Frau, der gefeierten Opernsängerin und Gesangspädagogin Giuseppina Strepponi in glücklicher Ehe lebte, war als Künstler und Mensch von größter Bescheidenheit, die er auch durch die ihm außerhalb der Bühne erwiesenen Ehrungen nicht ablegte. Als er mit 88 Jahren starb, herrschte in ganz Italien Nationaltrauer. Die Totenfeier in Mailand gestaltete sich zu einer einzigartigen Huldigung seiner Größe, die seither in steigendem Maße die Bewunderung der Welt gefunden hat.

Auch die Musikstadt Wien erwies dem Großmeister der Oper, der hier mehrere seiner Werke dirigierte, stets höchste Verehrung und gab in den Zwanzigerjahren unseres Jahrhunderts auf Initiative Franz Werfels durch die Wiederbelebung selten gespielter Werke den Anstoß zu einer förmlichen Verdi-Renaissance. Die Staatsoper nimmt den 50. Todestag Verdis zum Anlaß, um sein Gedenken durch Festaufführungen zu feiern.

Pferdemarkt vom 23. Jänner
 =====

24. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 118 Schlächterpferde. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 2.40 bis 3.- S, Bankvieh Ia 4.- bis 5.- S, IIa 3.10 bis 3.80 S, Fohlen Ia 5.80 bis 6.10 S, IIa 5.- bis 5.70 S. Der Marktverkehr war für Schlächterpferde lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 9, Niederösterreich 48, Oberösterreich 38, Burgenland 1, Steiermark 5, Salzburg 5, Kärnten 12.

Neue römische Funde in Wien
 =====

24. Jänner (Rath.Korr.) Bei der Grundaushhebung für den Neubau Judengasse 6 wurden auch Baureste des hier befindlichen Kasernentraktes des römischen Standlagers Vindobona aufgedeckt. Es handelt sich um Teile von sieben Mauerzügen und drei Estrichböden. Über letzteren konnte eine Brandschicht festgestellt werden. Eine zweite fand sich über der unmittelbar darunter liegenden vorrömischen Schichte.

Die römischen Reste, die von der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien aufgenommen wurden, gehören daher noch zu der ersten Anlage des Legionslagers aus den ersten Jahren des 2. Jahrhunderts nach Christus.

65. Geburtstag von Wilhelm Furtwängler
 =====

24. Jänner (Rath.Korr.) Am 25. Jänner vollendet Dr. Wilhelm Furtwängler, ein Dirigent von internationalem Ruf, sein 65. Lebensjahr.

Als Sohn eines namhaften Kunsthistorikers und Archäologen geboren, verbrachte er seine Kindheit in Berlin und erhielt von Beer-Walbrunn und Joseph Rheinberger Klavierunterricht. Seine Künstlerlaufbahn begann er als Korrepetitor der Breslauer Oper und dirigierte 1906 in München sein erstes Konzert. Nach vorübergehender Tätigkeit als Chordirigent in Zürich, als Korrepetitor an der königlichen Oper in München, als Kapellmeister der städti-

schen Oper in Straßburg, als Dirigent beim Verein der Musikfreunde in Lübeck erhielt er 1915 die Stelle eines Hofkapellmeisters in Mannheim. 1920 wurde er an der Berliner Staatsoper Nachfolger von Richard Strauß. Anschließend wirkte er in **Frankfurt und Hamburg** als ständiger Dirigent und wurde nach dem Tode von Arthur Nikisch Leiter der Philharmonischen Konzerte in Berlin und der Gewandhauskonzerte in Leipzig. Schon in jener Zeit gehörte er zu den besten Repräsentanten seines Faches, der in allen europäischen Großstädten und Konzertinstituten Triumphe feierte. Furtwängler, der auch als Pianist und Komponist hervorgetreten ist, hält sich in der Interpretation streng an das Original und vermeidet jede Effekthascherei und Pose. Darum erscheint er auch nie als Stardirigent, sondern bleibt sich der Verpflichtung unbedingter Hingabe an das Werk stets bewußt. Sein Programm bevorzugt die Klassiker, vor allem Bach und Brahms, doch findet auch die moderne Musik sein Interesse, wenn sie neue Möglichkeiten eröffnet. Das österreichische und besonders das Wiener Musikleben verdankt Furtwängler seit drei Jahrzehnten durch seine Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Musikfreunde und den Wiener Philharmonikern sowie durch seine wiederholte Teilnahme an den Salzburger Festspielen unvergängliche künstlerische Werte.

Großer Erfolg der Wiener Mode bei internationaler Konkurrenz

in Paris

=====

Eine Modeschülerin macht den ersten Preis

24. Jänner (Rath.Korr.) Beim vierten internationalen Wettbewerb der Pariser Haute Couture-Häuser Jaques Heim "Jeunes Filles 1951", der in Zusammenarbeit mit Radio Paris ausgeschrieben wurde, hat die Wiener Mode einen großen Erfolg errungen.

Das Thema des Preisausschreibens war der Entwurf eines Ballkleides oder eines Bade-Ensembles mit sämtlichen dazugehörigen Accessoires, wie Hut, Schuh, Schmuck, Tasche. Die Bewerberinnen mußten im achtzehnten bis fünfundzwanzigsten Lebensjahr stehen und durften noch nicht selbständig sein. Es wurde somit der Jugend der ganzen Welt Gelegenheit gegeben, sich um die 25 Preise des Ausschreibens "Jeunes Filles 1951" zu bewerben.

Wie Radio Paris meldet, ist es drei Österreicherinnen

gelungen, sich bei dieser schweren Konkurrenz durchzusetzen. Den ersten und zweiten Preis für das Abendkleid bekam eine Finnin und eine Französin, den ersten Preis für das Strand-Ensemble die Wiener Modeschülerin Irmtraud Keckstein, und den neunten und achtzehnten Preis in der Gesamtkonkurrenz gleichfalls Modeschülerinnen, und zwar Erika Niederle und Beatrix Mikula. Von den 35 Mädchen, die sich aus Österreich bei dieser Konkurrenz beteiligten, haben somit drei Bewerberinnen Preise bekommen.

In der Übertragung Wien-Paris sprach Jaques Heim Montag persönlich über diesen großen Erfolg der Wiener Mode und betonte mit Freuden feststellen zu können, daß alle drei Preisträgerinnen Schülerinnen der Schneiderklasse der Modeschule der Stadt Wien sind.

Irmtraud Keckstein bekommt als Preis ein Abendkleid der Firma Jaques Heim im Werte von 45.000 Franc. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß es dem Nachwuchs auf dem Gebiete der Wiener Mode gelungen ist, sich bei einem so schweren internationalen Bewerb zu behaupten.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

24. Jänner (Rath.Korr.)

Forum-Kino 1., Stadiongasse 11	Das gute Bild für Ihre Wohnung.	täglich 15-21 Uhr
Wiener Kunsthalle 1., Zedlitzgasse 6	Kollektivausstellungen der Mitglieder der Ge- meinschaft bildender Künstler: Borimann, Brunner, Hönig-Pistator, Horvath, Merliceck, Pohnert, Sachs, Sühs, Schlesinger.	wochentags 9-17 Uhr Sonntag 9-15 Uhr (bis 18. Februar)